

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 24.

Fernsprecher No. 52.

Dienstag, den 16. Januar.

Fernsprecher No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

Das deutsche Haus auf der Pariser Weltausstellung.

Unter den Bauten der verschiedenen Nationen, welche sich auf dem Pariser Ausstellungslande erheben, zeichnet sich das deutsche Repräsentationshaus ohne Zweifel sehr vortrefflich aus. Dasselbe soll nicht durch besondere Pracht glänzen, sondern den soliden deutschen Bürgerwohlstand, die naturgemäße Folge fleißigen Schaffens zum Ausdruck bringen. Der von dem deutschen Kaiser unter den vielen vorgelegten Projekten ausgewählte Plan des Hauses ist von dem Regierungsbaumeister Johann Kahlke in Berlin entworfen, welcher sich hierbei die prächtigen Nürnberger Bauten deutscher Renaissance zum Vorbild genommen hat. Gotische und romanische Anklänge finden sich in der Gruppenanordnung der Ost- und Westfront. Einen äußerst kühlen Eindruck machen die mit bunten Ziegeln gedeckten Dächer, die mit vergoldetem Kupfer belegten Kuppeln, die Holzarchitektur und die Wandmalerei. Das Gebäude, welches durch seinen 62 m hohen Turm schon von Weitem kenntlich ist, hat eine Länge von 28, eine Breite von 26 und eine Höhe bis zum Dachstuhl von 25 m bei einer Grundfläche von 7000 Quadratmetern. Die Fundierung des Hauses machte besondere Schwierigkeiten, da dasselbe direkt über den 16 m breiten Tunnel der vom Eiffelturm bis zum Invalidenplatz verlängerten Moulinsau-Genève-Eisenbahn errichtet werden mußte, ohne sich auch nur mit einem einzigen Pfosten auf diesen selbst zu stützen. Der Bau, am 2. Mai 1889 begonnen, ist von der in Frankfurt a. M. domicilierten Baufirma Philipp Holzmann u. Co. unter der besonderen Oberleitung der Architekten Direktor Ritter und Martin ausgeführt worden. Als leitender Ingenieur fungierte Bruno Hertner aus Frankfurt a. M. Mit der künstlerischen äußeren Ausschmückung durch Wandgemälde ist der Maler Böhlmann aus Berlin beschäftigt, während an der inneren Decoration, die für die Repräsentationsräume im Hof, für die übrigen Räume im Stil der modernen Berliner Schule ausgeführt wird, die beiden Künstler Möhring und Schade (Berlin) beschäftigt sind. Die Repräsentationsräume liegen im ersten Stock. Das Gebäude soll in erster Linie der Vertretung der Reichsregierung dienen, jedoch daneben auch zur Ausstellung speziell deutscher Kulturzeugnisse und von Gegenständen zur Veranschaulichung der Fortschritte der socialen Fürsorge verwendet werden. Im Kellergehoß wird eine Ausstellung deutscher Weine eingerichtet werden. Das Mobiliar der im ersten Stock gelegenen Räume wird aus Möbeln, Kunstgegenständen und Tapissereien bestehen, welche zur Zeit die Potsdamer Schlosser liefern und nach französischen Modellen von französischen Arbeitern hergestellt sind. Diese Idee wird in Frankreich als besonders originell und elegant begrüßt.

Bach im Inneren der Gemarkung Dogheim abgedämmt und durch den alten Mühlgraben nach der Mühle geleitet, um es hier so weit als möglich zu benutzen und in einem Reservoir aufzuspeichern. Die Polizeibehörde von Biebrich bestreitet, da die Mühle seit 15 Jahren als solche nicht mehr benutzt werde, das Recht hierzu und hat an die Pächterin und den Besitzer der Mühle, Herrn Joh. G. Rathgeber zu Wiesbaden, eine Verfügung erlassen, sich jeden Gebrauch des Wassers aus dem Bach und den Mühlgraben zu enthalten und in ungehinderter Weise durch das Grundstück hindurchlaufen zu lassen, damit es danach wieder in den Bach eintreten könne. Auf die Klage des

Jahr wiederholt werden. Die Natur und die Wirkung dieses so gefährlichen Gases ist lange noch nicht allen hinreichend bekannt. Allein dasselbe richtet sich nicht im geringsten nach der Unkenntnis, die bekanntlich nicht vor Strafe schützt, die man sich auch in diesem Falle durch Nichtbeachtung in gefährlichster Weise zuziehen kann. Biesloch sagt man, daß, wenn die Kohlen klar gebrannt sind, d. h. wenn sie weder Rauch noch helle Flammen abgeben, keine Gefahr zu befürchten sei, und besonders Kluge meinen wohl auch, nur das Brennen der Steinkohle sei überhaupt schädlich. Dieser Glaube ist jedoch ein falscher, der sich sehr bedenklich rächen kann. Kohlenoxydgas kann von jeder Kohle erzeugt werden, wenn die anderen Bedingungen vorhanden sind, und es ist dann da, ohne seine Bissigkeit vorher abgegeben zu haben. Es ist weder zu sehen, noch zu riechen. Diese Farb- und Geruchslosigkeit ist umso gefährlicher, als, wie viele glauben, seine Wirkung keineswegs in einer Giftigkeitsart besteht, sondern die eines wirklichen Giftes ist. Nur drei Procent der Luft beigemengt, kann dieser schon eine tödliche Wirkung geben, wie Experimente mit lebenden Kaninchen dargethan haben. Aus diesen Versuchen hat sich auch ergeben, daß Kohlendunst auch dann in kaum wahrnehmbaren Mengen schon ein tödliches Gift ist, wenn man derartige kleine Quantitäten längere Zeit nacheinander einathmet, und sie wirken dann ebenso gefährlich wie große Quantitäten. Auf Thiere kann selbst schon ein Zufluß von $\frac{1}{10}$ pCt. Oxydgas zur Athmungsluft tödlich wirken. Aber auch den Menschen kann eine so geringe Quantität von Kohlendunst nachtheilig werden dadurch, daß das Blut abnorm stark nach dem Kopfe drängt, auf den Wangen wird Brennen und Prickeln und am ganzen Körper eine auffallende Bluth bemerkt. Bald aber gefühlt sich Schwindel und Kopfschmerz hinzu, gefolgt von Beklemmungen, Mingen und Brausen in den Ohren, sowie eine unüberwindliche Müdigkeit stellt sich ein, daß sich der Bergsteiger nur mit Mühe aufrecht zu erhalten vermag und ihm die Kraft genommen wird, sich aus der gefährlichen Atmosphäre fortzubewegen. Bei noch härterer Vergiftung stellt sich die bekannte Giftigkeitsnoth und Bewußtlosigkeit ein, die dem Verunglückten der Sinne und somit der Erkenntnis seiner gefährlichen Lage beraubt. Im glücklichen Falle noch rechtzeitiger Errettung bleibt derselbe jedoch selten von Nachkrankheiten verschont, die oft einen bössartigen und langwierigen Charakter annehmen. Da auch die kleinen Mengen von Kohlendunst, ohne gerade Vergiftungen herbeizuführen, doch schon nachtheilig wirken, kann man annehmen, daß manche Winterkrankheit im Gegensatz zu dem im allgemeinen besseren Wohlsein im Sommer, durch Kohlenoxydgas wenigstens mit veranlaßt worden ist. Das beste Mittel gegen diesen Feind ist die luftdichte Ofenthür, wie sie schon seit einer Reihe von Jahren fabrizirt wird und an jedem Ofen leicht anzubringen ist. Ferner verfolge man bei noch glühenden Kohlen nicht das Öffnen der Ofenthür.



Das deutsche Haus auf der Weltausstellung Paris 1900

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Januar.

Geschichtskalender. 16. Januar. 1802: † Kraft, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, in Dresden, General der Artillerie (* 2. Januar 1827 zu Koshentin, Schlesien). 1871: Besetzung von Altona. 1883: † Malner, Erbprinz von Oesterreich, in Vozen (* 30. September 1783). 1881: * Prinz Alexander zu Lippe. 1789: * Johann Reander zu Göttingen, bedeutender Kirchenhistoriker († 14. Juli 1850 zu Berlin). 1766: * Christoph v. Ammon zu Bayreuth, berühmter protestantischer Kanzelredner († 21. Mai 1850 zu Dresden). 1756: Neutralitätsvertrag zwischen Friedrich dem Großen und England. 1824: * Georg Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, zu Herzberg, der Letzte aus der Linie Braunschweig-Gelle († 28. August 1706).

o. Bezirksauschuss. Sitzung vom 15. Januar unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsraths Kantel. Außer der bereits erwähnten Streitsache wegen der Reklamationen am Rhein gelangten noch folgende Angelegenheiten zur Verhandlung: Der Wittwe J. D. Ruffmann und dem Herrn Holzhandler Jakob Reiser zu Frankfurt a. M. ist von dem Magistrat (Baupolizei) daselbst die Auflage gemacht worden, Bauten, die ohne Genehmigung aus deren Grundstücken errichtet worden seien, zu entfernen. In beiden Fällen beschließt der Bezirksauschuss, Beweis zu erheben. — Die Klage der Frau W. Roth Wittwe zu Frankfurt a. M. gegen den Magistrat (Baupolizei) daselbst wegen Verweigerung der Bauerlaubnis für ein Glasdach in dem Hofe des Grundstücks der Klägerin, Weiche Adlgerstraße 25, wird als unbegründet abgewiesen. — Die Verhandlung über die Klage des Herrn Gutbesizers Jakob Keller zu Rudesheim gegen den Königl. Landrath daselbst wegen Verweigerung der Bauerlaubnis für die Umwandlung von gewöhnlichen Fenstern in Schaufenster wird vertagt, da nachträglich ein Antrag des beklagten Landraths eingegangen ist. — Herr Jakob Vogt zu Ebingen möchte in seinem an der Hauptstraße daselbst gelegenen neuen Hause Schankwirtschaft betreiben. Der Kreis-Auschuss hat das Bedürfnis verabschiedet und die nachgeschickte Konzeption verlagert und der Bezirksauschuss erkennt aus denselben Gründe auf Verweigerung der hiergegen erhobenen Berufung. — Das Konzeptionsgut des Herrn Georg Adam Jacob zu Frankfurt a. M., betreffend Brauweinwirtschaft in seiner Bierwirtschaft, Mittelweg 21, wird ebenfalls mangels Bedürfnisses zurückgewiesen. — Die Pächterin der sog. Kahlke-Mühle an der Schiersteiner Chaussee und Inhaberin einer Gärtnerei daselbst, Frau Karoline Dienst Wwe., hat das Wasser des von Dogheim kommenden

Herrn Rathgeber und der Frau Dienst wird diese Verfügung als unbegründet aufgehoben. — Herr August Krieger zu Heiligenstein klagt gegen den Gemeindevorstand daselbst wegen Veranlassung zu Frohndienstleistungen, insbesondere wegen Anforderung von 12 M. 50 Pf. für nicht geleisteten Frohndienst. Der Bezirksauschuss erkannte unter Aufhebung des Bescheides des Vorstehenden des Kreis-Auschusses für den Unteramtskreis, daß der Kläger nicht verpflichtet sei, diesen Betrag zu bezahlen. Solche Kosten könnten von den Säumligen nur dann eingezogen werden, wenn sie die Gemeinde thatsächlich an Andere verausgabt. In dem vorliegenden Falle seien aber keine Kosten entstanden, weil diejenigen, welche die Arbeit ausgeführt, nichts beansprucht hätten. — Die Abänderung des Statuts der Ortskrankenkasse zu Homburg v. d. H., welche die Einführung des Proportional-Wahlsystems bezweckt, wird entgegen dem Widerspruch der Aufsichtsbehörde genehmigt.

Das Walthalla-Theater bringt heute Abend für die zweite Hälfte des Jahres ein ganzlich neues Programm, das selbst das letzte, auch von den verwöhnten Kennern als hervorragend schön und unterhaltend anerkannte noch übertreffen soll. Die Direktion hofft, durch solche außerordentliche Darbietungen am besten der in der Karnevalzeit recht fühlbaren Konkurrenz des in unserer Stadt besonders üppig gedeihenden Vereinsweizens begegnen zu können. Das neue Programm bringt u. A. die vor einigen Jahren hier gezeigten brillanten Schwimmer- und Refordtänzer „The Alkers“ mit ihrer bedeutend verbesserten und mit elektrischen Lichteffekten ausgestatteten Nummer. Ferner den einzig dastehenden Violin-humoristen Regius als „Teufel auf Reisen“. Eine außerordentliche akrobatische Leistung bieten „Les 2 Nandroux et la belle Clementine“. Hochwillkommen wird die Truppe Tartakoff sein, deren Tänzer heute für den besten überhaupt existirenden russischen Nationaltänzer gilt. Prolongirt ist nur Fräulein Eva Haller, die nicht nur die schönste, sondern auch die schaupielerisch begabteste aller je im Walthalla-Theater gesehenen Soubretten sein dürfte. Auch die übrigen Nummern fügen sich diesem Programm würdig ein.

Ein böser Wintergast. Je unwirtlicher es draußen ist, umso wirtlicher und wohliger richten sich die Menschen in ihrem Heim im Innern der Häuser ein. In der kalten Jahreszeit hört sich das Prasseln im Ofen gut an und mit Vorliebe sammelt man sich um diesen Freund der frierenden Menschen. Oft aber mischt sich unter die Gesellschaft, die man den Ofen herum traulich plaudert, ein schlimmer Gast, der um so gefährlicher ist, als man ihn nicht sieht, seine Gegenwart überhaupt zuerst nicht bemerkt, das ist der böse Kohlendunst, der jeden Winter seine Opfer fordert trotz aller Warnungen, die in jedem

Deutscher Abend. Der wiederholt schon angefündigte Deutsche Abend wird am 18. Januar in der Turnhalle Hellmunde-straße 26, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, stattfinden. Der Sängerkorps des hiesigen Lehrer-Vereins, der in der letzten Zeit einen ansehnlichen Zuwachs erhalten hat, wird sich mit seinen hier stets aufs Dankbarste aufgenommenen künstlerischen Darbietungen betheiligen. Die hiesige Turnerschaft wird Vortruppsgruppen stellen und damit den Wünschen vieler entgegenkommen, die beim letzten Turnfest sich deren erfreuten.

Feuerbestattung. Nachdem das Krematorium in Offenbach vor kurzer Zeit in Betrieb genommen wurde, fand daselbst bereits die vierte Einäscherung von Wiesbaden aus statt. Selbster betragen die Kosten von hier aus in Gotha 870 bis 380 M., in Heidelberg 270 bis 280 M. Wenn von allem Pomp abgesehen wird, läßt sich jetzt eine Feuerbestattung in Offenbach in würdiger Weise für 100 bis 170 M. ausführen bis zur Ablieferung der Asche. Viele Anhänger dieser Bestattungsart, welche früher der verhältnismäßig hohen Kosten wegen davon Abstand nahmen, dürften sich nunmehr dazu entschließen, anzuordnen, daß ihr Leichnam dereinst eingäschert werden soll.

Zavel. Nach Anrecht („Pharmac. Jtg.“) besteht das von Weidmann Anhalt in Kolberg vertriebene Kopfwasser Zavel aus 10 Kindsal, 50 Citronensäure, 150 bis 200 Chinatinctur, 0,2 Kaliumcarbonat und Wasser zu 100 cc. Und der wirkliche Werth?

Anfall. Dem Defau Herrn Herrn Ersten Pfarrer Bickel passierte gestern Nachmittag, als er sich gerade auf dem Wege zur Konfirmandensunde befand, das bedauerliche Unglück, in der Kirchgasse gegenüber dem „Rathen Hof“ auszurutschen und dem rechten Arm auf das Trottoir zu schlagen, daß er den linken Arm dicht über dem Handgelenk brach. Die Heilung dieser Verletzung wird sich wohl über einige Wochen hinausziehen.

kleine Notizen. Die für die Gießelerstraße zu Jerusalem bestimmten beiden Sprachtafeln können noch bis Mittwoch Abend im Schaufenster der Victorischen Kunsthandlung, Taunusstraße 13, besichtigt werden, da sie erst Donnerstag verschickt werden.

Aus der Umgebung. Die Wiederwahl des seitherigen Bürgermeisters Gross zum Bürgermeister der Gemeinde Offenbach (Westerwald) ist auf die Dauer von 8 Jahren bestätigt worden. — In Strahersbach wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Oppermann, einstimmig wiedergewählt. — In Gladenbach wurde unter dem Vorbehalt der Grundbesetzung an dem Adrianschen Hause ein Lehrling des Herrn Adriansen aus Gladenbach verhaftet. — Die Justizbehörde in Koblenz an der Bieber plant ein Amtsgericht zu errichten. Der südliche Theil des Kreises Biedenkopf, der bis vor die Thore von Weimar reicht, gehörte bisher zum Amtsgericht Gladenbach, ein recht weiter Weg für viele dazu gehörige Gemeinden. — In Siegen soll eine Hof-Schule für die Eisen- und Stahlindustrie des Siegerlandes eröffnet werden. — In Westerbürg tagte der Kreisrat des Kreises Westerbürg. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Abgabe von Geldern für die Westerwald-Duerbahn Herborn-Westerbürg. Bei der Erörterung dieses Gegenstandes stellte der Vertreter für Rennerod den Antrag, der Kreisrat wolle den Wunsch aussprechen, daß die Bahn Rennerod möglichst nahe gelegt werde. Der Antrag wurde angenommen. — In Nappershain sprang eine ältere Frau, an welcher schon öfters Spuren von Geistes-gehrtheit bemerkt worden waren, plötzlich aus dem Bett durch das Fenster auf die Straße und stürzte sich in den nahegelegenen Gemeindegarten. Noch lebend wurde die Unglückliche aus dem Brunnen herausgehoben, doch verlor sie kurz darauf. — In Labr (Westerwald) ist in dem Stall der Johann Jung Wittwe Feuer ausgebrochen und Stall und Wohnhaus niedergebrennt. — In Kaldungen wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Joseph Bender, auf die Dauer von 8 Jahren wiedergewählt. — Die

Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Clos zu Berg zum Bürgermeister dieser Gemeinde ist bestätigt worden. — Mittels Einbruch wurden in Dillingen der Speereihändlerin Witwe Joh. Nahn ca. 100 Mk. in Gold gestohlen. — Die Eisenerzgruben in der Gemarkung Oberwies sind, nach dem „Abst. Tagbl.“, von den Gebrüdern Kell aus Montabaur käuflich erworben worden. — In Fischbach geriet ein 17jähriger Arbeiter in eine Dampfheilmaschine und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon. — Mainz, 15. Januar. Rheinpegel: 0 m 87 cm Vormittags gegen 1 m 5 cm am gestrigen Vormittag.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 16. Januar: „Rienzi“. Mittwoch, den 17.: (V. Abonnements-Konzert unter Mitwirkung von Fräulein Marcella Lindh und unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Dr. Rottenberg. Donnerstag, den 18.: „Teufels Anteil“. Freitag, den 19.: „Schloß“. Samstag, den 20., Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Rachtlager von Granada“. Sonntag, den 21., Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Goldhaar“. Abends 7 Uhr: „Barbier von Sevilla“; hierauf „Cavalleria rusticana“. Montag, den 22.: „Schloß“. Dienstag, den 23., zum ersten Mal: „Regina oder Die Marokkauer“. Schauspielhaus. Dienstag, den 16. Januar: „Der Hibernier“. Mittwoch, den 17.: „Doktor Maud“. Donnerstag, den 18.: „Madame Sans-Gêne“. Freitag, den 19., erstes Gastspiel des Herrn Josef Kainz vom K. Hofopertheater in Wien: „Hamlet“. Samstag, den 20., zweites Gastspiel des Herrn Josef Kainz: „Moritur“. Sonntag, den 21., drittes Gastspiel des Herrn Josef Kainz: „Die Räuber“. Montag, den 22., viertes Gastspiel des Herrn Josef Kainz: „Jubin von Toledo“. Dienstag, den 23., zu Lessings Geburtstag: „Anna von Barnhelm“.

* Verschiedene Mitteilungen. Wie das „Wiener Extrablatt“ meldet, wird Ibsens neue Bühnendichtung „Wenn wir Lebten erwachen“ noch im Laufe dieser Saison im Burgtheater mit Herrn Kainz in der Hauptrolle in Szene gehen. Das „Varenkell“, Schwant in drei Aufzügen von Gustav Adelburg, dessen Premiere eben am Königl. Schauspielhaus in Berlin stattfand, bedeutet, so schreibt das „Berl. Tagbl.“, einen verlorenen Abend für Gustav Adelburg, einen verlorenen Abend für das Schauspielhaus, einen verlorenen Abend auch für diejenigen Zuschauer, die von ihrem Adelburg, wie sonst, eine lebenswürdige, überaus tüchtige Rolle erwartet haben.

Im Heidelberger Stadttheater wird allmählich eine Volksvorstellung veranstaltet, bei der der Unterschied der Blätter wegfällt und ein Einheitspreis von dreißig Pfennigen festgesetzt ist. Die Anregung ist von den „Vereinigten Gewerkschaften“ ausgegangen, von deren Vorständen die Auswahl der aufzuführenden Stücke getroffen wird.

Kleine Chronik.

Der Verlust der Gläubiger in dem Konkurs des Pfarrers Haushalter in Hell beträgt rund 500,000 Mk.; den 80,400 Mk. Aktiven stehen Passiven in Höhe von 574,785 Mk. gegenüber.

Auf einem Bahnübergang bei Kettlau wurde das Fuhrwerk des Fleischers Heider aus Altmasser vom Breslau-Blögauer Personenzug überfahren; das Pferd wurde zermalmt, der Wagen zertrümmert, Heider schwer verletzt.

Im Angelegenheiten-Verein zu Wien hielt der Leiter der militärischen Untersuchungsabteilung Oberleutnant Hinterstößer einen Vortrag über Graf Hapels Luftschiff. Wie er mitteilte, ist dasselbe in einer Baustätte im Bodensee bei Wangell fertig und wird Ende April auf ein Floß aus der Baustätte in See gebracht, um aufzubrechen, wozu aber ein ganz windstiller Tag abzuwarten sei, da der geringste Wind den Aufstieg hindern und das Luftschiff mit Klumpen bedrohen würde. Böse Aussicht!

Der Mörder der Kaiserin Elisabeth, Lucheni, wurde, nachdem er zwölf Monate in Einzelhaft verbracht, gemäß den Bestimmungen des Schweizer Gesetzes in allgemeine Haft übergeführt und einer Berufung zugewiesen. Auf eine vorhergehende Anfrage des Genfer Regierungspräsidenten antwortete der Bundespräsident, man müsse vorläufig für Lucheni die Bestimmungen des Gesetzes wahren lassen, bei dem letzten Vergehen jedoch ihn wieder in die Einzelzelle bringen.

In Valencia entstand im „Cirque Gaucire“ ein Brand. Zwei Löwen brachen aus, und es entstand eine unbeschreibliche Panik. Die Löwe nach den Löwen sprang sich durch die Straßen fort, und mehrere Personen wurden verwundet. Die Löwen

wurden schließlich von Gendarmen zu Fuß und zu Pferd umzingelt, und die Löwen konnten von ihrem Wächter wieder eingefangen werden.

Aus Barcelona, 15. Januar, wird gemeldet: Das hier epidemisch auftretende Dengue-Fieber verurteilte eine Reihe von Todesfällen. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist erkrankt. In den Geschäften und gewerblichen Betrieben arbeitet nur etwa der dritte Teil des Personals.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 15. Januar. (Strafkammer.) Der Gärtner Johann Anton S. hatte sich am 14. Dezember im Gasthaus „Zur Sonne“ am Marktplatz eingelagert. Dort muß er bemerkt haben, daß ein Knacht ein ziemlich gut gekleidetes Portemonnaie hatte, denn er sah diesen ein, bei ihm die kommende Nacht zu schlafen. So geschah's auch. Als sich der Knacht am andern Morgen die Augen wuntern rieb, war sein Geldbeutel und mit ihm sein Portemonnaie mit sechzig Mark Inhalt verschwunden. Von dem Geld hatte S., den man nicht lange vorher festnahm, 2 Mk. ausgegeben, den letzten Geldbeutel hatte er einer Freundin geschenkt. Der Mann ist gefänglich und, obwohl Dies in wiederholtem Rückfalle, kommt er doch noch einmal mit 15 Monaten Gefängnis davon, auf welche Strafe ihm 1 Monat als durch die Unternehmungshaft verbüßt abgerechnet wird. — Zwei fünfjährige Mädchen, der in Belle geborene Schuhmacherslehrling Apoll B. und der Schreinerlehrling Karl W. von hier, haben eines Morgens im November oder Dezember v. J. den schon gestrichelten Bräutigam des Herrn Justizrath Herz gestohlen, oder vielmehr: B. hat den Bräutigam mit 12 Brüdern gestohlen, W. hat sich nachher mit ihm in den Raub getheilt. Der Erstere ist ein Waisenkind und war hier bei einem Schuhmacher in der Lehre. Angeblich lief er diesen weg, weil er schlecht behandelt worden war. W. ist kein Waisenkind, aber ein für sein Alter erschreckend häufig vorbestraftes Bürschchen. Auch er trieb sich in der genannten Zeit müßig in den Straßen Wiesbadens herum. Die beiden Kleinen geben an, sie hätten aus Hunger gestohlen bzw. gefressen. Es würde Mordraub vorliegen, wenn B. nicht das schöne Mädchen in der Mitte durchgerissen und sich ein paar Fußspalten daraus gemacht hätte. Wiso war es auch auf das Mädchen abgesehen. Der Schreinerlehrling erhielt 14 Tage Gefängnis, die durch die Haft, in der er sich bereits 6 Wochen lang befindet, verbüßt sind, der Schreinerlehrling wird zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, von denen er 3 Wochen verbüßt haben soll.

Volkswirtschaftliches.

Bienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend. Die 1. Versammlung d. J. fand am 14. c. in der „Kaiser Bierhalle“ dahier statt. Herr Bewalter Ernst begrüßte mit warmen Worten die Erschienenen und wünscht allen Gottes Glück und Segen fürs neue Jahr. Aus seinen Mitteilungen entnehmen wir, daß der Verein gegenwärtig 92 Mitglieder zählt. Einige sind gestorben oder verzogen, dafür aber auch wieder neue eingetreten. Das Andenken der Verstorbenen wird in üblicher Weise gelehrt. Im vergangenen Jahre wurden neun Versammlungen, theils hier, theils auswärts, gehalten. Vorträge hielten die Herren Alberti, Ernst, Erdhardt, Ohlenburger und Pfuhl. Aus dem Kassensbericht des Herrn Bahlert ist zu ersehen, daß das Vermögen des Vereines sich auch im letzten Jahre erfreulich vermehrt, und daß es dem Verein, dank seiner günstigen Vermögenslage, möglich war, bei eingetretener Unglücksfall eines seiner Mitglieder helfend einzutreten. Die Rechnung wird von den Herren Stoll, Kehler und Bräuninger geprüft und für richtig befunden. Der Hauptverkauf war trotz dem vermehrten Angebot, dank der geschäftsführenden Thätigkeit des Depot-Inhabers, des Herrn Quast, Marktstraße, ein recht befriedigender. Verkauf wurden im Depot pro 1899 an 1647 Pfund Honig. Wenn man bedenkt, zu welchen Preisen in Wiesbaden Honig, Honig angekauft wird, so muß man mit dem Resultate des Verkaufs sehr zufrieden sein. Es sei an dieser Stelle auf ein Eingelaudet von Herrn Pfarrer Kobermann in Breckenheim in „Ameisenkurier“ hingewiesen, worin dieser Herr darauf aufmerksam macht, welche Waare von Honig man für solch billigen Preis erkaufte. Das Eingelaudet kam auch zur Verlesung. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Herr Ohlenburger machte alsdann noch auf die Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs, soweit es die Vereine betrifft, aufmerksam. Der Schriftführer wurde beauftragt, das Körbige bei Hgl. Polizei-Direktion zu veranlassen. Die Februar-Versammlung soll wieder in Wiesbaden stattfinden.

Der Krieg in Südafrika.

vb. London, 15. Januar. Der Korrespondent der „Daily Mail“ meldet aus Pretoria vom 12. Januar: Ich erfahre heute Morgen die Ankunft des Generals Warren bei der Front der Truppen. Der General marschiert mit 11,000 Mann ostwärts von Freere über Beenen. Die Kundschafter fanden keine Anzeichen von der Anwesenheit des Feindes in Groblerskloof. Es wurde ferner festgestellt, daß Colenso geräumt war. Sämtliche kolonialen und irregulären Truppen wurden unter dem Befehl des Generals Warren gestellt. — Die „Times“ melden aus Lourenco Marques vom 11. Januar: Der britische Konsul veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der die britischen Unterthanen aufgefordert werden, sich keiner verrätherischen Handlung schuldig zu machen dadurch, daß sie sich von den südafrikanischen Republiken zum Militärdienst anwerben lassen, und wartet vor dem Verkehr mit den Regierungen und Bürgern der Republiken. Hierauf erhob der Konsul von Transvaal gegen den Inhalt der Bekanntmachung Einspruch, unter dem Hinweis darauf, daß die Bekanntmachung einen Eingriff in die Souveränitätsrechte Portugals bedeute. — Die „Times“ melden weiter: In Lourenco Marques kam das aus 60 Personen bestehende belgische Aufklärungscorps vom Dampfer „Herzog“ an und ging am 11. Januar Abends mittels Sonderzugs nach Pretoria ab. — In der ersten Woche des Januar wurden von den Büren 5000 Mann von Natal abgefordert, um die Burentruppen, welche die Angriffe Gatacares und Frenchs abzuwehren hatten, zu unterstützen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Januar. Der Kaiser empfing gestern Mitag den belgischen Kammerpräsidenten Bernoert.

Hamburg, 15. Januar. Im Brauhaus „Hammonia“ am Scheideweg brach gestern-Großfeuer aus; der Brand dehnte sich rasch aus, es gelang jedoch, die Hauptgebäude zu retten. Menschenleben waren nicht gefährdet.

Petersburg, 15. Januar. In der Nacht auf gestern fand im Kreis Schalkalaki ein neues Erdbeben statt; im Dorf Baralet wurden 30 Häuser zerstört; die Bodenabwankungen dauern fort. — Großfürst Alexei Alexandrowitsch feierte gestern sein fünfzigjähriges Jubiläum als Chef des Moskauer Leibgarde-Regiments.

Geschäftliches.

Pflege dein Haar täglich mit JAVOL Das Beste für die Haare! Preis pro Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50. F9 Zu haben in den meisten Parfümerien, auch Apotheken. Ueber die erste Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges, welche Hauptgewinne von 125,000 Mk., 75,000 Mk., 50,000 Mk. u. s. w. im Ganzen 15,000 Geldgewinne im Gesamtwert von 540,000 Mk. bietet, liegt dem heutigen „Tagblatt“ ein Prospekt bei. Die Ziehung findet bereits am 29. Januar und folgende Tage statt. Loose, das ganze zu 4 Mk., halbe zu 2 Mk. sind zu beziehen durch das General-Debit Lud. Rütter & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestr. 5, oder hier bei den bekannten Loosverkaufsstellen. Die Morgen-Ausgabe enthält 7 Beilagen, darunter 1 nur für die Stadt-Ausgabe, sowie die Sonder-Beilage „Tägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 7. Verantwortlich für die Redaktion: G. Wölfling, Notar- und Anwalts-Bureau u. Verlag bei U. Schellertstraße 16 am Ost-Wandbrunnen in Wiesbaden.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Acetylen-Industrie. Aus Frankfurt a. M., 13. Januar, wird berichtet: Heute tagte hier unter dem Vorsitz des Professors Dr. Dieffenbach-Darmstadt der Deutsche Acetylen-Verein, um einheitliche Bestimmungen für den Handel mit Calciumcarbid zu schaffen. Bekanntlich sind im verflochtenen Jahre zahlreiche Carbidfabriken gebaut, da die Nachfrage nach Calciumcarbid infolge der rapiden Verbreitung des Acetylenlichtes eine ausserordentlich große ist. In der auch von zahlreichen Vertretern ausländischer Carbidfabriken besuchten Versammlung fand nach langen Verhandlungen eine vollständige Einigung über die an Lieferbares Carbid zu stellenden Anforderungen und über den Nachweis der Qualität statt. Es ist zu erwarten, dass die Verhandlungen wesentlich zur weiteren Ausbreitung der Acetylen-Industrie beitragen werden.

Preussische Central-Genossenschaftskasse. Aehnlich wie die Seehandlung gewährt auch die Preussische Central-Genossenschaftskasse Kredit zu Sitzen, die nicht unerheblich hinter dem marktgängigen Zinssatz zurückbleiben. Die „Berliner Korrespondenz“ macht hierzu die folgenden Mitteilungen: „In der Presse ist wiederholt mitgeteilt, dass die Preussische Central-Genossenschaftskasse auch jetzt noch Darlehen in laufender Rechnung zu 4 pCt. und 4 1/2 pCt. gebe. Dazu ist zu bemerken, dass die genannte Kasse ihren Zinssatz von 3 1/2 pCt. zur Zeit nicht geändert hat. Zu diesem Zinssatz ist den Verbandskassen ein kontingentierter Gesamtbetrag von etwas über 31 Millionen zur Verfügung gestellt. Ferner haben die Verbandskassen im Umfang ihres Haftsummenkredits einen Wechselkredit von rund 11 Millionen zum Bankdiskont, jedoch nicht über 6 pCt. Verbandskassen, die ausser der laufenden Rechnung auch noch den Wechselkredit zu jetzt 6 pCt. voll ausnutzen wollten, würden immorhin erst 4,15 pCt. an Zinsen zahlen, nebenbei bemerkt, ohne alle Provision.“ Das soll offenbar eine Entschuldigung wegen der geforderten, angeblich zu „theuren“ Zinssätze sein, ist aber unter den Verhältnissen, die noch bis vor wenigen Tagen auf dem Geldmarkt herrschten, thatsächlich eine Anklage gegen die von der Central-Genossenschaftskasse befolgte Geldpolitik. Ebenso, wie die Seehandlung im Herbst des vergangenen Jahres Geld auf lange Fristen ganz erheblich unter dem Reichsbank-Diskont und unter dem Privatdiskont begab, hat nach obiger Mittheilung auch die Central-Genossenschaftskasse den Betrag von etwa 31 Mill. Mk., unbekümmert um die Vorgänge am Geldmarkt, nach wie vor zu 3 1/2 pCt. ausgeliehen und weitere 11 Mill. Mk. zur Gewährung von Wechselkrediten, nicht über 6 pCt. benutzt. Handel und Industrie haben in den letzten Monaten bekanntlich erheblich mehr zahlen müssen, als die mit der Centralgenossenschaftskasse in Verbindung stehenden Geldnehmer. Da diese billigen Kredite aus Staatsmitteln gewährt werden, erscheint dieselbe wegen der dadurch herbeigeführten Benachtheiligung von Industrie und Handel an sich schon in hohem Grade bedenklich. Noch bedenklicher aber ist es, dass Centralgenossenschaftskasse und Seehandlung durch ihre mit den Marktverhältnissen nicht im Einklang stehende billige Kreditgewährung der Diskontpolitik der Reichsbank direkt entgegenwirken. Wenn die Reichsbank sich durch den Gang der Dinge veranlasst sah, den Diskont während der letzten Monate auf einer allerdings ungewöhnlichen Höhe zu halten, so ist

das, abgesehen von den Rücksichten auf die Aufrechterhaltung unserer Währung, geschehen, um die Ansprüche an unseren Kapitalmarkt einzuschränken, die gesamtstaatliche Thätigkeit durch Eindämmung ihrer Kreditansprüche in ruhiger Bahnen zu lenken und damit unsere gesamtstaatliche Volkswirtschaft vor einer Krise zu bewahren. Durch das Verfahren der Central-Genossenschaftskasse und der Seehandlung, welche letztere staatliche Gelder zu relativ recht niedrigen Sätzen sogar zu Zwecken der Börsenspekulation herleiht, werden diese gewollten und im Interesse unserer gesamtstaatlichen Volkswirtschaft erwünschten Wirkungen der Diskontpolitik der Reichsbank zum Theil wieder aufgehoben. Man wird gut thun, die agrarischen Gegner der Reichsbank und die Empfänger der aus der Central-Genossenschaftskasse gewährten staatlichen Unterstützungen an diese Vorgänge zu erinnern, wenn sie sich gelegentlich wieder über die von der Reichsbank befolgte Diskontpolitik beklagen sollten.

Preussische Staatsschulden. Für das Etatsjahr 1900/1901 ist der Dienst der Staatsschulden eingestellt mit 290,75 Millionen Mark (im Vorjahre 227,28 Mk.) zur Verzinsung und 89,55 Mill. Mk. (im Vorjahre 39,08 Millionen Mark) zur Tilgung. Bei der ersteren Summe sind die 3/4-procentigen Staatsschuldenscheine weggelassen (im Vorjahre noch 165,175 Mk.); die 3/4-procentigen (früher 4-procentigen) konsol. Anleihe erfordert 125,55 Millionen Mark (125,57 Millionen Mark), die 3/4-procentigen Konsols wider 69,99 Millionen, die 3-procentigen Konsols 28,87 Millionen Mark (25,95 Millionen Mark), die Eisenbahn-Obligations 4,69 Millionen Mark (4,86 Millionen Mark), die Schatzanweisungen 1 Million Mark (1,00,000 Mk.). Dazu kommen wie im Vorjahre 3,50 Millionen Mark für neu aufzunehmende Anleihebeiträge. Die zur Tilgung bestimmten Beträge vertheilen sich auf die regelmäßige Tilgung von Aktien und Obligations verstaatlichter Eisenbahnen mit 3,07 Millionen Mark (im Vorjahre 2,97 Millionen Mark) und auf die ausserordentlichen Tilgungen derselben Werthe, die aus den Ersparnissen an Amortisations-Ausgaben entspringen, mit 25,97 Millionen Mark (25,52 Millionen Mark). Getilgt sind bis zum 1. Januar 1900 die 3/4-procentigen Staatsschuldenscheine, für deren Tilgung in 1899/1900 6,24 Millionen Mark ausgeworfen wurden.

Besserung der Kaffeepreise. In den jüngsten Tagen haben die Kaffeepreise im Weltmarkt eine weitere Steigerung erfahren. Die Besserung, die im Herbst des vorigen Jahres begann, hat unter leichten Schwankungen regelmässige Fortschritte gemacht. In Hamburg ist seit dem 1. Oktober der Preis für Santos per Märzlieferung von 27 1/2 auf 35 1/2 Pf. per Pfund, also um nahezu 30 pCt. gestiegen. Die vorherige starke Entwerthung des Kaffees hatte ihren Grund darin gehabt, dass der Bedarf nicht im Stande war, die ausserordentlich grossen Brasilien vollen aufzunehmen, sodass die Vorräthe an den Stapelplätzen sich ungewöhnlich anhäuferten. Inzwischen wirkten die niedrigen Preise fördernd auf den Konsum, sodass die Versorgung jetzt nicht mehr als übergross betrachtet wird. Dazu wird die laufende Brasilien nur auf 9 1/2 Millionen geschätzt. Auch aus anderen Produktionsländern werden kleinere Ernten gemeldet, und die bekannte Firma W. Schöffler u. Co. in Rotterdam berechnet das für die Campagne

von 1. Juli 1899 bis zum 30. Juni 1900 verfügbare Gesamtquantum von Kaffee jeder Herkunft auf 14,355,000 Ballen, während der Weltverbrauch auf 14,716,000 Ballen geschätzt wird. Wäre in der That mit einem solchen Defizit zu rechnen, dann müsste es aus den alten Vorräthen gedeckt werden. Auf der anderen Seite hat die Steigerung der Kaffeepreise aber auch bereits ihre Opfer gefordert, indem mehrere alte bedeutende Kaffee-Exportfirmen ihre Lieferungsverpflichtungen nicht erfüllen konnten und deshalb ihre Zahlungen einstellen mussten. Dieselben hatten in dem Glauben an eine Fortdauer der Depression Blancoverkäufe vorgenommen, deren Deckung ihnen später nicht möglich war.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 15. Januar. Zum Verkaufe standen: 349 Ochsen, 35 Bullen, 818 Kühe und Färsen (Stiere und Rinder), 376 Kälber, 329 Schafe und Hammel, 1586 Schweine. — Schaflämmer und — Ziegen. Aus Oesterreich — Ochsen, — Bullen und — Kälber. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthe bis zu 6 Jahren (Schlachtgew.) 67—70 Mk., b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 61 bis 65 Mk., c) mässig genährte junge, gut genährte ältere 58 bis 60 Mk., d) gering genährte jeden Alters. — Mk. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 55—57 Mk., b) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—53 Mk., c) gering genährte — Mk. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwerthes 56—58 Mk., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 50—52 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 39—41 Mk., d) mässig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 30—32 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 27—29 Mk. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.), Mast- und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 76—80 Pf., (Lebendgewicht) 46—48 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 73—75 Pf., (Lebendgewicht) 43—45 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 62—65 Pf., d) ältere gering genährte Kälber [Fresser] (Schlachtgewicht) — Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmer (Schlachtgewicht) — Pf., b) ältere Masthämmer (Schlachtgewicht) 46—50 Pf., c) mässig genährte Hammel u. Schafe [Marschafe] (Schlachtgew.) 38—42 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 54 Pf. (Lebendgewicht) 41—42 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 53 Pf.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten-Societät vom 15. Januar, Abends 6 1/2 Uhr. Credit-Actien 234,40. Disconto-Commandit 193,90. Staatsbahn 136,50. Lombarden 47,90. Gotthardbahn-Actien 142.—. Centralbahn —. Nordostbahn 38,90. Unionbahn —. Laurahütte 357,70. Bochumer 255.—. Gelsenkirchener 193.—. Harpener 203,90. Italiener 94.—. Dresdener Bank —. Darmstädter Bank —. Berliner Handels-Gesellschaft —. Deutsche Bank —. 3-proc. Mexikaner 26.—. 6-proc. Mexikaner —. 4-proc. Spanier 67,90. Hibernia —. 3-proc. Portugiesen —. Northern Pacific —. Northern Shares —. Türken-Loose —. Tendenz: fest.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 15. Januar 1900.

Table with multiple columns containing financial data, including Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Aktien, and various bank and bond prices.

Deutscher Abend.

Am 18. Januar, als am Tage der Begründung des deutschen Reiches, wird der „Verein zur Erhaltung des Deutschthums im Ausland“ in der Turnhalle, Hellmündstrasse 25, Abends 8 1/2 Uhr, einen

Deutschen Abend

in Form eines Commerces abhalten. Zur Theilnahme an dieser Veranstaltung laden wir alle unsere deutschgesinnten Mitbürger hierdurch ein. Wiesbaden, im Januar 1900.

- List of names and titles for the event, including Professor Dr. Adam, Hofrath Barney, Stadtrath Bartling, Dr. Ferdinand Berlé, Brütz, Stadtverordneter, G. Bücher, Stadtverordneter, Dr. med. Wilh. Cuntz, Diehl, Lehrer, H. Ditt, Dr. Dreyer, Stadtverordneter, Faber, Hofrath, Professor Dr. Fischer, Gymnasial-Director, Dr. jur. Fleischer, Canzleirath Flindt, Stadtverordneter, Gaab, Vorsitzender des Gewerbevereins, v. Hartling, Reg.-Assessor, Max Hartmann, Bauunternehmer, Ingenieur Henzel, Stadtverordneter, Simon Hess, Stadtverordneter, Dr. Herz, Justizrath, Dr. Kaiser, Director, Dr. Klein, Oberlehrer, K. Kögler, Maler, Krekel, Landesrath, Dr. Kunkler, Dr. Kurz, Stadtverordneter, Langer, Major a. D., Th. Lantz, Professor, Mensing, Vize-Admiral a. D., Range, Professor, H. Reichwein, Stadtverordneter, W. Reitz, Kaufmann, Schauss, Lehrer und Organist, Dr. med. Schellenberg, L. Schwenk, Dr. jur. Scholz, Rechtsanwalt, Fritz Siebert, Rechtsanwalt, Spamer, Oberlehrer, Spangenberg, Director, Stelter, Schriftsteller und Dichter, W. Stillger, Kaufmann, Stumpf, Ober-Reg.-Rath a. D., Tamm, Postdirector, Theys, Apotheker, H. Weber, Lehrer, Werner, Vize-Admiral a. D., Dr. med. Wibel, Wilhelm, Oberstleutnant a. D., H. Wolf, Hof-Musikalienhändler, Graf v. Zech, Professor Dr. Zinsser. F 450

Peters Cognac in 1/2 Flaschen von Mk. 1.75 bis Mk. 4.00, in 1/3 Flaschen von Mk. 1.00 bis Mk. 2.20

H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln, empfiehlt Louis Lendle, Stiftstrasse.

Advertisement for Leichner's cosmetics: 'Wie bleiben Frauen schön? Am sichersten durch Pflege des Antlitzes mit Fettpulver, Hermelin- und Aspasiapulver. L. Leichner, Berlin, Schützenstrasse 31.'

Advertisement for Mobilien- und Waaren-Versteigerung: 'Möbilität- und Waaren-Versteigerung Heute Dienstag, den 16. Januar, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe im Hause Marktstraße 12, Entresol, folgendes Mobilien und Waaren, als: 10 pol. Betten mit Haarmatratzen, 2 lac. Betten, Waschkommoden u. Nachttische, pol. Kommoden, 1 Anrichte, Stagenen, 1 Credenzschrank in Eichen, 1 Pfeiler-Spiegel, div. andere Spiegel, Stühle, 1 Kameltaschen-Garnitur, einzelne Sophas und Sessel, 1 halbrundes Ladengestell; ferner große u. kleine Teppiche, Läufer, Bettvorlagen, Eisbärenfelle, 40 Fenster weiße und crème Gardinen, 50 Paar Portiären, 1 Parthe Nester in Gardinen, Nonleaux und Portiären-Stoffen, 2 Linoleumteppiche, 1 Vira und 1 Reflector mit Gasglühlicht. Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Ludwig Hess, Auctionator u. Tagator.'

Advertisement for Carnevalverein 'Wiesbadensia': 'Carnevalverein „Wiesbadensia“. (Wiesbadener Carneval-Verein.) Sonntag, den 21. Januar, präcis 7 Uhr 11 Minuten, findet zur Feier unseres Stiftungsfestes in dem auf's Carnevalistischste geschmückten Saale der Turn-Gesellschaft, Welltrichstraße 41: Große Gala-Damensitzung, verbunden mit dem ersten süddeutschen Großen Rednerwettbewerb, an welchem viele hervorragende auswärtige Carnevalisten theilnehmen, und daran anschließenden Ball. Kartoffeln, 20 Pf. Magnum bonum 24 Pf., 40 Pf. Zwiebeln 6 Pf., 10 Pf. 55 Pf. Schwabacher 7 Pf.'

Wilhelmstrasse 16.

Moden-Magazin H. B. Lange,

Wilhelmstrasse 16.

Vom 15. bis 27. Januar:

Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf.

Ich mache besonders aufmerksam auf

4 Ser. schwarzer u. farbige
Seidenstoffe und Foulards
à Mk. 1.50, 2.—, 2.50 u. 3.—
(früher 2.50—6.—)

Wollstoffe,
darunter ff. Cover Coats, für
Frühjahr und Sommer,
à Mk. 1.—, 1.25, 1.50 u. 2.—
(früher Mk. 1.80—3.60).

Wollblousen,
carriert, gestreift und einfarbig,
à Mk. 4.50, 6.—, 8.—, 10.—
(früher 6.50—16.50).

**Seidene
Blousen**
von Mk. 10.50 an.

Washstoffe von 30 Pf. an, Jacken-Costume von Mk. 10.— an, auf alle übrigen Artikel gewähre während dieses Ausverkaufs 15 % Rabatt.

683



Möbel, Betten, complete Einrichtungen

in gediegener Ausführung zu mässigen Preisen.

Eigene Werkstätten. — 830 Quadr.-Mtr. Ausstellungsräume. — 25 Musterzimmer.

48. Friedrichstr. 48, **Joseph Wolf,** 48. Friedrichstr. 48,
nahe Schwalbacherstrasse. nahe Schwalbacherstrasse.

10681

Reisegepäckbeförderung.

Um dem reisenden Publikum die Möglichkeit zu geben, seine Koffer etc. anstatt als theures Liebergepäck mit dem bedeutend billigeren Fracht- oder Güterdienst schnell, sicher und bequem befördern lassen zu können, hat sich der Internationale Gepäcktransportverband (Internationale Baggage Express) gegründet. Derselbe unterhält an allen besuchten Plätzen im In- und Auslande Vertreter und macht es sich zur Aufgabe, dem reisenden Publikum alle Annehmlichkeiten u. Bemühungen, auch bei den Zollrevisionen, abzunehmen und ihm eine ganze Reihe von Annehmlichkeiten und Erleichterungen zu bieten, die ein einzelner Spediteur nicht, dagegen ein solcher Verband mit seinem Einfluss auf die Transportanstalten nur allein zu bieten vermag. Die Vertretung des Verbandes für Wiesbaden ist der bekannte Speditionsfirma L. Kettenmayer, gegründet 1842, Bureau Rheinstraße 21, übertragen und nimmt dieselbe Bestellungen zur Abholung von Reisegepäck und sonstigen Gütern behufs Weiterbeförderung und Ablieferung entgegen. Die Bitte sämtlicher Verbandsvertretungen wird ebenfalls selbst gratis verabsolgt und jede wünschenswerthe Auskunft erteilt.

Befellungen zur Güterabholung können auch gemacht werden bei den Annahmestellen:
August Engel, Tannstr. 48
W. S. Birt, Adelheidsstr.
F. Groll, Goethestr. 13.
F. Bernstein's Bellriß-Drog.,
F. Kitz, Rheinstraße 79,
Theob. Hendrich, Dambachthal 1,
Gg. Heinemann, Schwalbacherstr. 29,
welche telefonisch mit dem Hauptbureau Rheinstr. 21 verkehren.

Schulranzen!
Grösste Auswahl. Billigste Preise. offerirt als Specialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10.
Reparaturen. 15519

Nieß-Brennholz, für gelblich u. gelblich,
" **Anzündholz,** pro Ctr. Mt. 1.40,
gut trocken, pro Ctr. Mt. 2.00
Liefere frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,
Dampfschneiderei und Parquetbodenfabrik.
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.
Bestellungen nehmen auch entgegen:
Heinr. Erbe, Oranienstraße 44, Part.
Gust. Warnecke, Webergasse 23, Part.

Schöne Magnum bonum
zu haben Nerostrasse 41.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie meiner Nachbarschaft zur gef. Nachricht, daß ich mein **Lackirergeschäft** von Johustraße 19 nach

Yorkstraße 10

verlegt habe und halte mich bei ferneren Bedarf bestens empfohlen. Ich bitte, das mir seither bewiesene Vertrauen auch nach meinem neuen Geschäftselort folgen lassen zu wollen.

Louis Jumeau, Wagen-Lackirerei,
mit das älteste Lackirergeschäft am Platze.

Patente
Gebrauchsmuster,
Warenzeichen,
Musterschutz,
Patentprozesse,
Gutachten besorgen
H. & W. PATAKY
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882. (F. a. 2438/11 g.)
F 112

Für Wirthe.

Wegen Aufgabe der **Mainzer Automaten-Ausstellung** werden sämtliche Automaten dem sofortigen Verkauf ausgesetzt. Das Lager besteht in

elektrischen Orchester-Pianos und Musik-Automaten der neuesten Systeme. (No. 83700) F 35
Verkauf zu jedem annehmbaren Preis, jedoch nur gegen Cassé.
Automaten-Ausstellung
Mainz, Liebigstr. 5.

Solar-Zünder

bei **L. Wollweber,** General-Vertreter,
51. Schwalbacherstr. 51,
u. in d. meisten Vict.-Hdl.
I Pack. Mk. —.10.
20 " " 1.90.
100 " " 9.—.

Therese Wachter, 3. Saalgasse 3,
Annoncen-Expedition u. Loose-Geschäft.

Restaurant „Goldenes Ross“

Goldgasse 7.

Ausschank des vorzüglichen hellen Export-Bieres der Mainzer Actien-Brauerei.

„Aecht Grätzer Bier.“

Reine Weine erster Firmen.
Gute Küche.

14751

Klostermühle

(Inhaber: Fr. Ay).

Den ganzen Winter geöffnet.

Saal, sowie mehrere separate Gesellschaftszimmer.

Täglich frische Waffeln und Kaffee. 14748

Bordeaux-Weine,

garantirt rein.

empfehlte in jeder Preislage von Mk. 1.— ab. Man verlange Preislisten und Proben. 190

C. Spindler, Eleonorenstr. 6.

Vorzügliichen

Chines. Thee neuer Ernte
per Pfd. von 3 Mark an,
empfehlte 15928

A. Berling, Drogerie,
Gr. Burgstrasse 12.

Blüthen-Honig,

hochfeinste Tafelorte, lief. garantirt naturrein, die 10-Pfd.-Dose fr. u. Nachn. für 7 Mt. Rückgefällendes nehme kostenlos zurück.

Sanders'sche Bienenzüchterei in Werthe, Prov. Hann.

Schöne Wanskartoffeln

von Hof Dr. Dr. bei Etville, per Walter 8 Mt., frei ins Haus. Proben bei 416

A. Mollath, Michelberg 14.

Pariser Neuwäscherei

A. Binder, Mainz,

Eppichmauergasse 14.

für
Kragen, Manschetten und Herren-Hemden.
Mannheim. Frankfurt. Höchst.

Annahmestelle:
Wiesbaden, **J. Nerking, Walramstr. 19.**

Herstellung wie neu bei grösster Schonung
der Wäsche.
Darmstadt. Worms. Weisenau.

10 Procent
extra
Rabatt

gewähren wir während unseres

Grossen
Inventur-Ausverkaufs

auf alle Waaren, selbst beim kleinsten Einkauf.

Frank & Marx,

„Zum Storchnest“,
Kirchgasse 43,

Ecke Schulgasse.

310